

Mahn-Denk-Mal Schießtal

Ein Beitrag zur unbekannteren Stadtgeschichte Ludwigsburg

Ausschuss für Bildung und Soziales – öffentlich

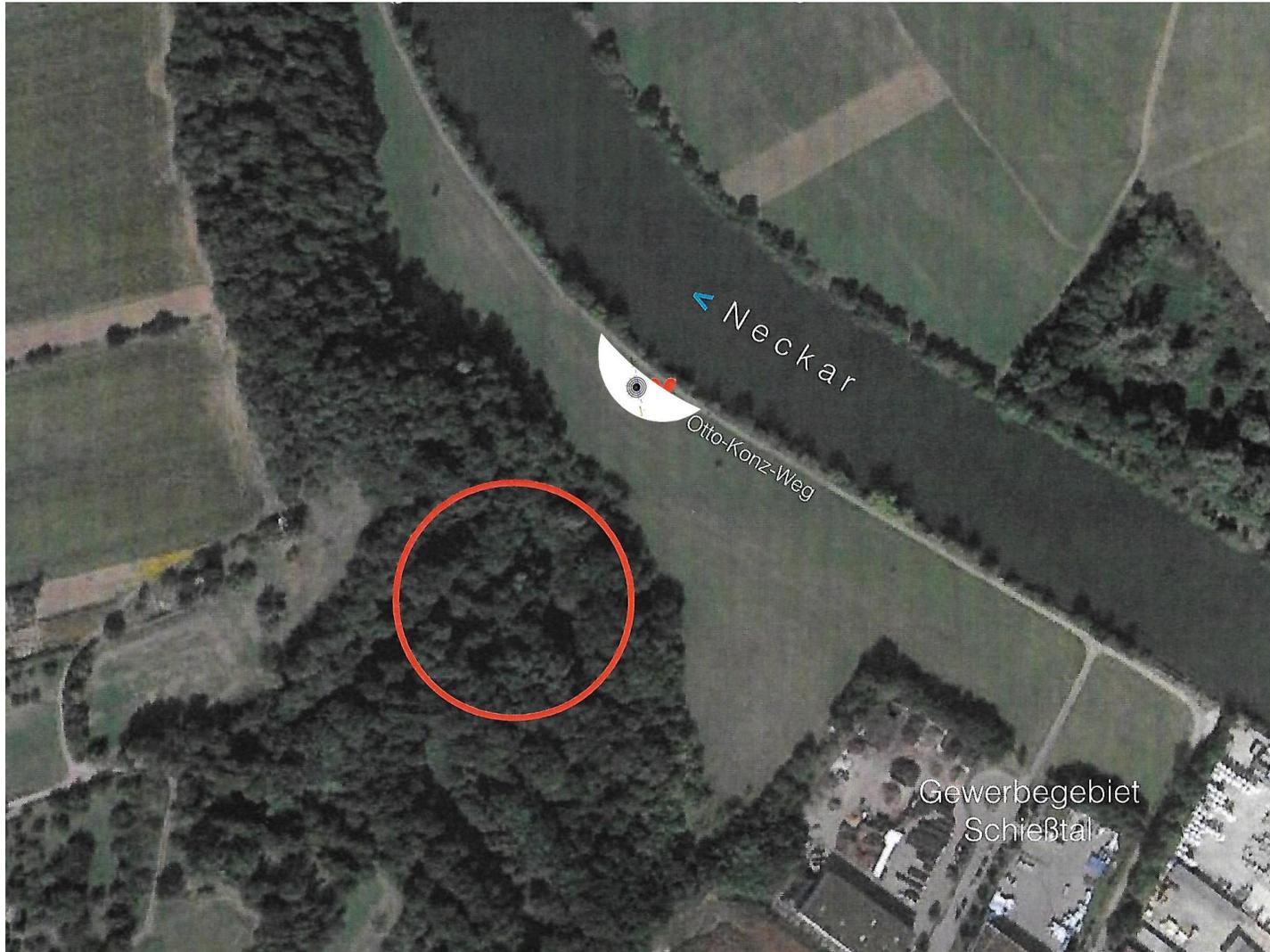
14.12.2022

Redner: Walter Mugler

Mahn-Denk-Mal Schießtal

- In Ludwigsburg als Garnisonsstadt gab es zwei Schießplätze für das Schießtraining der Soldaten, im Schießtal und im Osterholz.
- Ludwigsburg war während des 2. Weltkriegs als Ort der Militärgerichtsbarkeit auch Hinrichtungsstätte.
- Dort wurden mindestens 26 Todesurteile wegen Wehrkraftzersetzung, Fahnenflucht oder Verstoß gegen die „Kriegssonderstrafrechts-Verordnung“ ausgesprochen und vollzogen.
- Außerdem wurden in Ludwigsburg 17 belgische sowie 25 französische Widerstandskämpfer hingerichtet.
- **Die Stolperstein-Initiative Ludwigsburg möchte diesen in Ludwigsburg im 2. Weltkrieg hingerichteten Widerstandskämpfern und Soldaten ein Denkmal setzen.**

Der Ort für das Mahn-Denk-Mal Schießtal



- Der authentische Ort des Schießplatzes befindet sich innerhalb des roten Kreises.
- Dieser Ort ist nur über Privatgrund zu erreichen.
- Deshalb platzieren wir die Skulptur an den Neckartal-Radweg auf Ludwigsburger Gemarkung.
- Die Prüfung auf Hochwassergefährdung hat erfolgreich stattgefunden.
- Das Wasserwirtschafts- und Schifffahrtsamt sowie die Untere Naturschutzbehörde haben keine Einwände.

Das Mahn-Denk-Mal am Neckartal-Radweg



Höhe: ca. 3 m
Breite: ca. 2 m

Der Skulpturenentwurf

Der Skulpturenentwurf wählt aus **gestalterischen Gründen** 13 Pfeile für die beispielhafte Darstellung der Opfer aus verschiedenen Opfergruppen:

- 5 Pfeile für deutsche Soldaten
- 3 Pfeile für belgische Widerstandskämpfer
- 5 Pfeile für französische Widerstandskämpfer

Insgesamt wurden in Ludwigsburg 68 Menschen hingerichtet:

- 26 deutsche Soldaten – bei bisher 13 ist als Grund der Hinrichtung Fahnenflucht nachgewiesen.
- 17 belgische Widerstandskämpfer
- 25 französische Widerstandskämpfer

Die vorgesehenen QR-Codes verweisen auf alle Biographien der Opfer auf der lebendigen Homepage. Diese Biographien werden dort nach neuen Recherche-Erkenntnissen regelmäßig aktualisiert.

Der Skulpturenentwurf

Wegweiser zeigen üblicherweise auf ein Ziel.

Die Schilder der Skulptur jedoch sind umgekehrte Einbahnschilder, die vom Herkunftsort der Getöteten auf den Exekutionsort verweisen.

Auf den Schildern werden Geburtsjahr, Vor- und Nachname, Landeskennezeichen (F/B/D) sowie Todesjahr angegeben.

Die Ränder der Schilder markieren in drei unterschiedlichen gedeckten Farben die Herkunftsländer.

Die Pfeilspitzen werden mit Schellen am runden Pfahl befestigt. Auf diesem stehen vertikal die Inschrift „Mahn-Denk-Mal Schießtal“ und ein QR-Code, der auf die Website mit allen Lebensläufen verweist.

Die Konstruktion ist robust und witterungsbeständig. Die Sitzbank lädt zum Verweilen ein und schützt als Rundbank gleichzeitig die Skulptur. Die Skulptur steht am stark frequentierten Neckartal-Radweg.

Das Mahn-Denk-Mal soll bewusst kein Monument sein, sondern als schlicht gestaltete Skulptur zum Nachdenken anregen.



Die Infotafel

Gegenüber der Skulptur wird auf der anderen Seite des Radweges zum Neckar hin eine Infotafel platziert.

Diese greift den Gedanken der Einbahnstraßenschilder auf und lehnt sich in der Form an ein Stoppschild an.

Ein QR-Code verweist auf die Website der Stolperstein-Initiative, auf der die Lebensläufe der Hingerichteten nach stets aktualisiertem Forschungsstand stehen.

Mahn-Denk-Mal Schießtal

Während des 2. Weltkriegs war Ludwigsburg als Ort der Militärgerichtsbarkeit auch Hinrichtungsstätte. Hier im Schießtal, aber auch im Osterholz wurden die Exekutionen vollzogen.

Insgesamt wurden 68 Menschen erschossen, darunter 17 belgische und 25 französische Widerstandskämpfer sowie 26 Soldaten, die wegen Fahnenflucht und Wehrkraftzersetzung zum Tode verurteilt waren. An diese hingerichteten Menschen erinnert die Stolperstein-Initiative Ludwigsburg mit dieser Skulptur.



Hier finden Sie die Lebensläufe der hingerichteten Widerstandskämpfer und Soldaten.

Namen der Opfer auf den 13 Schildern

Deutsche Soldaten

- Fritz Göthel
- Karl Heise
- Karl Lenkheit
- Eduard Michelsen
- Kurt Schröder

Belgische Widerstandskämpfer

- Jules Colle
- Pierre van Dinter
- Octave Mondo

Französische Widerstandskämpfer

- André Kieffer
- Charles Lair
- Eugène Mazillier
- Gérard Perot
- Armand Siffert

Beispielhafte Biographien

Karl Heise

*26.07.1926 in Tübingen

Wird als Panzergrenadier ins 3. Ausb.Komp./Panz.gren. Ers. u. Ausb. Btl. 215, Reutlingen eingezogen. Der Gönninger Karl Heise soll im April 1944 aus der Burgholzkaserne entwichen sein. Er hat Heimweh und will nach Hause zu seinen Eltern. Dort kann er zunächst untertauchen, wird dann aber von einer Dorfbewohnerin verraten.

Heise wird am 9. Oktober 1944 in Ludwigsburg hingerichtet. Die Eltern werden wegen Verleitung zur Fahnenflucht ihres Sohnes verhaftet. Der Vater wird wegen Wehrkraftzersetzung zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt, die Mutter wegen Beihilfe zur Fahnenflucht verurteilt. Beide verbüßen die Strafe bis zum Kriegsende.

Beispielhafte Biographien

Octave Mondo – „Gerechter unter den Völkern“

*12.10.1896 in Roubaix/Frankreich

Er ist mit Suzanne Mondo verheiratet. Sie haben 2 Kinder. Als Buchhalter arbeitet er in der Kommunalverwaltung der Stadt Brüssel. Beide sind Teil des Hilfswerks „Comète“. Die Tochter Jacqueline freundet sich beim Studium mit dem jüdischen Arzt Youra Lifschitz an. Als Widerstandsmitglied nimmt Lifschitz im April 1943 an einer Operation zur Befreiung des 20. Deportationszugs nach Auschwitz teil und wird beim Schusswechsel verwundet. Er versteckt sich bei Familie Mondo, wird aber durch einen Spitzel verraten, am 2. Juni 1943 zum Tode verurteilt und erschossen.

Octave und Suzanne Mondo werden am 1. Juli 1943 verhaftet. Suzanne wird ins Lager Ravensbrück geschickt, wo sie am 30. April 1945 am Vorabend der Befreiung stirbt. Die beiden Mondo-Kinder sind viele Monate inhaftiert, werden aber im Juni 1944 freigelassen. Octave wird am 22.06.1944 von Brüssel ins Zuchthaus Ludwigsburg eingeliefert, am 30.6.1944 dem Gericht Luftgau VII Stuttgart um 5:30 Uhr übergeben und um 6 Uhr im Schießtal hingerichtet.

Beispielhafte Biographien

Charles Lair

*27.1.1913 in Egleton/Frankreich

Lair studiert Theologie in Paris, geht dann zum Militär und wird Unteroffizier. Am 29.06.1938 wird er zum Priester geweiht und Lehrer an der Schule in Brieve, die er selbst als Jugendlicher besucht hatte.

Er kommt in Kontakt zu einem Widerstandszirkel. Bei Kriegsausbruch wird er Offizier des militärischen Geheimdienstes. 1941 wird er Vikar in Tulle und geht dort in die Resistance. Er hilft beim Aufbau einer illegalen Radiostation, die er im Glockenturm der Kathedrale von Tulle platziert. Die Radiogruppe nimmt Kontakt mit London auf.

Im Februar 1943 wird er von der Gestapo verhaftet, er hat einen Brief bei sich, der andere gefährdet. Durch das Sondergericht in Freiburg wird er zum Tod verurteilt. Lair wird nach 15 Monaten in verschiedenen Festungen nach Ludwigsburg ins Gefängnis gebracht und mit acht anderen im Schießtal am 23.05.1944, 6:30 Uhr erschossen. Die Familie erhält Stücke der zerschossenen Soutane.

Grobe Kostenschätzung

	€/netto
Bodenfläche inkl. Unterbau, z.B. Kies, ca. 20 qm	4.000,00
Köcherfundament	3.000,00
Sitzbank, Holz	9.000,00
Stahlspindel, 3 m Höhe	3.000,00
Schilder, Aludibond	4.000,00
<u>Honorare:</u>	
Grafik	3.000,00
Statik	1.000,00
Architektin	4.000,00
Unvorhergesehenes	2.500,00
Summe netto	33.500,00
Summe brutto	39.865,00

Die Stolperstein-Initiative freut sich über einen Zuschuss von 10.000€ der Stadt Ludwigsburg zum Mahn-Denk-Mal Schießtal als Anerkennung ihres ehrenamtlichen Engagements.

Die Initiative kümmert sich bereits um weitere Sponsoren und Spenden.

